

# WELTALL, ERDE, MENSCH

CHRISTOPH DIECKMANN - DIE ZEIT

Nr. 25 - 19. Juni 2017

Seit 2013 wanderte sie durch Deutschland und erzählte von Freiheit in der DDR. Jetzt kehrte sie heim, begrüßt von Liebhabern und Laudatoren, mit Sekt und gebührender Musik. Künftig wohnt die Ausstellung Free Jazz in der DDR im Fischerei- und Hüttenmuseum zu Peitz. Und dokumentiert Weltniveau im Überwachungsstaat.

PEITZ! Ein Name wie Donnerhall. Zwei eingeborene Anarchisten, Ulli Blobel und Jimi Metag, veranstalteten dort von 1973 bis 1982 die Jazzwerkstatt. Sie unterliefen das staatliche Erlaubniswesen und loteten Europas Free-Jazz-Elite per Privateinladung in die Lausitz. Handgetippte Info-Zettel annoncierten brieflich die konspirativen Konzerte. Man überwies zwanzig Mark und brach auf. Die Reichsbahn füllte sich mit Gleichgesinnten. Peitz war eine klassenlose Gesellschaft. In Jeans und Kutten gewandet, behängt mit Hirschbrüllbeutel, zog die Prozession vom Bahnhof zum Kino, dem eine Kneipe angeschlossen war. Vor der Kunst galt es, ortstypische Delikatessen einzunehmen: Bockwurst und Bier. Die Sichtweite im zugequalmten Schankraum betrug zwei Meter.

Heerscharen schwer regierbarer DDR-Bürger pilgerten ins Gelobte Städtchen, lauschten Instrumental-Ausbrüchen und wurden unheilbar liberalisiert. Das ging lange, doch nicht ewig gut. Nach Werkstatt Nr. 47 schlug der Verbotshammer des SED-Staats zu. Ende Gelände, bis zur Wende. Ulli Blobel emigrierte 1984 in den Westen. Jimi Metag ruht auf dem Friedhof von Peitz. Blobel kehrte nach dem Tod der DDR zurück und blieb ein rastloser Vermittler improvisierter Musik. In seinem Plattenverlag Jazzwerkstatt erschien Woodstock am Karpfenteich, ein Memoire-Buch mit CD, das auch Nachgeborene erleuchtet. Alljährlich wallfahrtet die Szene wieder nach Peitz, musikgeschichtlich gereift. Törichte Freiheits-Dogmen sind gefallen, Harmonien inzwischen erlaubt. Im Juni 2017 erklang gar Bach, nebst anderen Weltstars wie Anthony Braxton, Miroslav Vitous und Baby Sommer. Umjubelt wurden die altherwürdigen Heldengebläse Friedhelm Schönfeld, Heinz Sauer, Manfred Hering, Rolf Kühn. Jüngere Liebe empfangen die Pianistinnen Julia Kadel und Julie Sassoon und Christian Lillinger, der trommelnde Hyperaktivist. Mystisch geriet das Nachtkonzert in der Festungsscheune. Urgewaltig schrie Thomas Borgmanns Saxofon zum Vollmond empor. Borgmanns Dackel Theo sprang aufs Podest und fiel stimmlich ein.

**Was ist Free Jazz? Ein Dreiklang: Weltall, Erde, Mensch.**

DIE  ZEIT



Worte: Christoph Dieckmann / Gestaltung: Herbert Weisrock